

Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **53 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klar ist für den Autor auch, dass die politischen Rechte, die der Arbeitnehmer heute erreicht hat, noch lange keine gesellschaftlichen Rechte sind. Zu sehr habe auch die Sozialdemokratische Partei jedes Risiko vermieden und sich in den Apparat, die bestehende Gesellschaft integriert. Jaeggi verlangt deshalb, die Rolle der Opposition im Rahmen der grössten schweizerischen Linkspartei neu zu durchdenken. Ein Mittel, um aus diesem Teufelskreis herauszukommen, sieht er darin, ausgiebige Diskussionen innerhalb der Parteisektionen durchzuführen, öffentliche Plattformen zu schaffen. – Trotz aller revolutionären Ungeduld hält der Autor deutlich fest: «Einige arbeiten sehr konsequent, praktisch und theoretisch, innerhalb der Institutionen und in der Konfrontation mit diesen. Auf sie wird es ankommen.»

Werner Egli

Blick in die Zeitschriften

Erdölkonflikt und «neuer Klassenkampf»

«Die, die von den alten Erdölmächten als diamantenbestückte Galionsfiguren eingesetzt worden waren, haben zugegriffen. Könige, Scheichs, Minister haben ihre Schöpfer, die klassischen Erdölkartelle, zu ihren Agenten degradiert.» Mit diesem prägnanten, vielsagenden Satz beginnt ein Beitrag von Peter Rindl über «Die asiatische Mutation des Klassenkampfes» in der Doppelnummer 23/24 der «Zukunft» (Wien). Er zeigt in seinem Aufsatz, dass die Völker Asiens die neueste Auseinandersetzung um das Erdöl als einen Sieg in einem neuen Klassenkampf feiern, dem Klassenkampf der Rohstoffländer gegen die Industriestaaten. Obwohl die Träger und vorläufigen Sieger dieses Kampfes die Reichen Asiens sind, die auch weiterhin ihren armen Nachbarn keine Kredite und keine Hilfe gewähren, werden sie auch von sozialistisch denkenden Asiaten als progressiv bezeichnet. Sie werden im Sinne von Maos Revolutionsstrategie als «Patriotische Kapitalisten» gewürdigt. Man glaubt und hofft, dass die Auflösung der Monopole, die über Rohstoffe und Fertigproduktion verfügten, und die Teilung der Welt in Rohstoffländer und in Staaten der Fertigwarenproduktion eine neue Periode des Klassenkampfes einleiten. «Die Macht der Rohstoffbesitzer über die Fertigwarenproduzenten, die Fäulnis der kapitalistischen Welt, die Korruption der Arbeiter durch die imperialistischen Kartelle gelten in der politischen Welt des Iraks als Offenbarung, die nun im Kampf der Rohstoffländer gegen die Industriestaaten, im neuen Klassenkampf ihre Erfüllung findet.»

Politik und Geschäft

So ist ein Hauptbeitrag in der österreichischen Monatsschrift «*Arbeit und Wirtschaft*» (Dezember) überschrieben. Autor des Aufsatzes ist der New Yorker Mitarbeiter der Gewerkschaftszeitung, Albert Miller. Sehr plastisch, anhand vieler Beispiele zeigt Miller darin eine für mitteleuropäische Verhältnisse unvorstellbare Verquickung von Geschäft und Politik in den Vereinigten Staaten von Amerika. Ein einzelner politischer Beamter kann darüber entscheiden, wem ein Millionenauftrag vergeben wird. Er zeigt anhand von drei herausgegriffenen Fällen, wie wichtig es war, einen namhaften Betrag in den Wahlfonds Nixons einzuschiessen, um damit an gewisse Aufträge heranzukommen oder auch gerichtlichen Schwierigkeiten auszuweichen. Überhaupt ist es sehr interessant zu lesen, wie das Komitee für die Wiederwahl von Präsident Nixon gearbeitet hat und wie es schliesslich mit äusserst fragwürdigen – bei uns würde man sagen erpresserischen – Mitteln für diese bestfinanzierte Kampagne 50 Millionen Dollar aufreiben konnte. Miller stellt zum Schluss seines Beitrages einige sehr aufschlussreiche Überlegungen darüber an, wer die Nachteile dieses merkwürdigen Zusammenspiels von privatwirtschaftlichen Unternehmen und staatlichen Behörden zahlen muss. Für ihn geht dieses Spiel eindeutig zu Lasten der Konsumenten, die besonders auf drei Gebieten Preissteigerungen in Kauf nehmen müssen: bei den Lebensmittelpreisen, bei den Benzin- und Petroleumpreisen und bei den Zinssätzen.

Hinweise

Das Dezember-Heft der in Wetzikon erscheinenden sozialistischen Informationsschrift «*Infrarot*» ist dem Thema «Vorschulerziehung» gewidmet und enthält unter anderem die Beiträge «Gemeinschaftserziehung ja – aber mit besseren Krippen» und «Repressionsfreie Erziehung». Der Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur verschrieben ist die Nummer 1 der im Damnitz Verlag in München erscheinenden Vierteljahresschrift «*kürbiskern*». In ihr finden sich neben einigen nicht immer überzeugenden Versuchen neuerer Kinderliteratur eine Reihe von diskussionsbereichernden kritischen Beiträgen zur Kinder- und Jugendliteratur.

Otto Böni